

Zur Kritik und Erklärung der Texte.

Kritische Analekta zu Athenäus.

Dieser so vielfach interessante Schriftsteller blutet bekanntlich noch aus mancher Wunde. W. Dindorfs Ausgabe, so viel Gutes sie enthält, erwartet doch eine reichliche Nachlese von Verbesserungen. Geb' er endlich seine Annotatio: vielleicht bringt sie mehr Eignes, und nimmt dagegen dies und jenes Fremde zurück, das der allzufolgsame Herausgeber eines Plazes im Text würdigte, ebnet auch wohl wieder den Weg, den öfters eingebildete Lücken ungangbar machen. Dann wird der volle Dank des philologischen Publikums ihm nicht entgehen.

Die folgenden Bemerkungen sind theils Excerpte aus den Noctes Naucraticae, einer vorlängst von uns unternommenen Musterung des Naukratiten, theils Ergebniß einer, für Herrn A. J. Didot's neuen Abdruck bestimmten, lateinischen Uebersetzung, wobei, wie zu erwarten war, der kritischen Späne genug fielen. Der Kürze wegen sind unsere Vorschläge ohne Weiteres hinter die verworfenen Lesarten gesetzt nur durch den Buchstaben B bezeichnet.

Erstes Buch, Paragraph 1, 6, c. Τοιοῦτον ὁ θαυμασιὸς οὗτος τοῦ λόγου οἰκονόμος Ἀθηναῖος ἥδιστον λογιόδεινον εἰσηγείται, κρείττων τε αὐτὸς αὐτοῦ γενόμενος, ὥσπερ οἱ Ἀθηναῖοι ῥήτορες, ὑπὸ τῆς ἐν τῇ λέγειν θερμοότητος πρὸς τὰ ἐπόμενα τῆς βίβλου βαθυμηδὸν ὑπεράλλεται. B: — βαθμίδων ὑπεράλλεται, „er überspringt die Stufen“. Gewiß ist, daß die Vulgate einen Widerspruch in adiecto enthält.

§. 5, d. Eine Stelle aus des einst vielgelesenen Gutschmeders Archestratos Gastronomie.

Ποιὺν ποδοῦς πλεκιτὴ δ' ἄν, ἐπὶ ἄν ληφθῇ κατὰ καιρὸν, ἐφ' ᾧ τῆς ὀπιῆς, ἣν ἢ μείζων, πολὺν κρείττων· ἣν ὀπταὶ δὲ δὴ ὥσ', ἐφ' ᾧ κλαίειν ἀγορεύω.

B: — ἦν ὅπτι δ' ὀλίγη (scil. ἦ), ἐφθῆ κ. ἂ. Nach dem Zusetzartext verlangt der Syrakusaner den Polypen, wenn er groß ist, gekocht; wenn man ihm aber 2 gebratene vorsetzt, hält er es mit diesen. Welcher Aberwitz! Dagegen ist der Gedanke analog, daß große Polypen, wie große Fische, gekocht, und kleine gebraten, zu essen sind.

§. 7, d, e.

Ἐγὼ μαθητὴς ἐγενόμην Σωτηρίδου,
ὃς ἀπὸ θαλάττης Νικομήδει δώδεκα
ὁδὸν ἀπέχοντι πρῶτος ἡμερῶν ποτε
ἀφ' ἧς ἐπιθυμῶσιν χειμῶνος μέσου
παρέθηκεν ἡδεῖς (oder ἡδέας), ὥστε πάντα ἀνα-
κραγεῖν.

B: — ὁδὸν ἀπέχοντι γ' ἡμερῶν πρῶτος ποτε — παρέθηκεν εἶδος, ὥστε etc. Nikomedes, der bekannte König von Bithynien, verlangt, 12 Tagereisen vom Meer entfernt und im Winter, ἀφ' ἧν, eine Sardellenart, zu essen. Der Koch Soterides befriedigt ihn, indem er Rüben so zuschneidet und bereitet, daß Jedermann die Fischechen zu sehen glaubt und vor Verwunderung aufschreiet. Daß ἡδεῖς hieher nicht paßt, liegt am Tage, und Meineske's (ad Menandrum p. XX) παρέθηκε νῆ Δι' ist Palliativ. Hingegen entspricht εἶδος (ἀφ' ἧς aus dem Vorhergehenden verstanden) dem Zusammenhange: denn von einer Nachbildung der ἀφ' ἧς ist die Rede. Bekanntlich verwechseln Abschreiber εἰ und η, weil der Sotacist beides gleich ausspricht. Auch ο und εἰ sind in der edigen Cursivschrift weniger verschieden, und ἡδέας mag aus εἰδειος entstanden sein, indem der Abschreiber zu dem falschen εἰ, als er schnell den Fehler erkannt hatte, das richtige ος hinzuschrieb, damit man εἶδος lesen sollte, ohne jedoch εἰ zu streichen, was diese Menschen scheueten, um die Handschrift nicht zu verunzieren.

§. 20, c. Ἐπιλείπει δ' ἂν με οὐχ ἡμέρα μία ἐξαριθμοῦμενον τὰς ἐν τῇ Ῥωμυίων οὐρανοπόλει Ῥώμῃ ἀριθμουμένας πόλεις, ἀλλὰ πᾶσαι αἱ κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἀριθμουμέναι, διὰ τὸ πληθους. B: — οὐρανοπόλει ἀριθμουμένας

(consertas, coniunctas) πόλεις — κατὰ τὸν ἐν., διὰ τὸ π. Ῥώμη und ἀριθμούμεναι sind Glosseme.

Das sprichwörtliche *Ἀντὸς ἐμαντοῦ Ἰόλεως τε καὶ Ἀλκείδης γενήσομαι* im Supplement von Schweighäufers Noten, 1. Band S. 501, ist ein schöner Hexameter: Ἀλκείδης τ' Ἰόλεως τε γενήσομαι αὐτὸς ἐμαντοῦ.

Zweites Buch, S. 44, c. Πύθερμος δὲ ἐν τοῖς Πειραιῶς τυραννεύουσι (oder τυραννήσασι, was den Vorzug verdient) u. s. w. B: — ἐν τοῖς Φεραίων τυρ. Die Tyrannen oder Könige von Phera in Thessalien sind aus Homer (Il. 2, 711, 763) und den Tragikern bekannt, besonders Pherees, Admet, Jason. Hingegen quälen sich die Herausgeber umsonst mit den Παιραιῶς τυραννήσασι. Die Verwechslung von π und φ ist nichts Unerhörtes.

Drittes Buch, §. 92, d. Γλίσχραι τ' ἀλλὰ σύνες (das Heidelberg. MS. ἀλλασύνες) τε καὶ αὐτῆς φωλεὰ πίννης. Unverständlich und offenbar verderbt. B:

Γλίσχρ' Ἀλοσύδνης τέκνα καὶ α. φ. π.

Γλίσχρα τέκνα Ἀλοσύδνης, „die schlüpfrigen Kinder der Halosydna“ sind Seethiere. Odyssee 4, 404: Ἀμφὶ δὲ μιν φῶκαι νέποδες καλῆς Ἀλοσύδνης Ἀθρόαι εὐδουσιν.

§. 113, d. Ταῦτ' ἐκθεμένον τ' Ἀριστάρχεια δόγματα τοῦ Ῥωμαίων μεγαλοσοφιστοῦ — B: T. ε. τὰ ἀριστάρχεια δόγματα etc. Arrian hat im Vorhergehenden über vorzügliche Arten von Brodt und ihre Zubereitung gesprochen. Diesen Vortrag bezeichnet Ath. richtig durch den scherzhaft improvisierten Ausdruck ἀριστάρχεια δόγματα (gleichsam „bestbrodtliche Lehren“); hingegen hat Aristarch hier nichts zu schaffen.

Viertes Buch, §. 130 d. Σὺ δὲ μόνον, ἐν Ἀθήναις μένων, εὐδαιμονίζεις τὰς Θεοφράστου θέσεις ἀκούων. B: — μένων, εὐδαίμων ἴζεις etc. Valerisch sagt Hippolochus εὐδαίμων ἴζεις τὰς Θ. Θ. ἀκούων, wie Sappho: Φαίνεται μοι κῆνος ἴσος θεοῖσιν — ὅστις ἐναντίος τοι Ἰσδάνει, καὶ πλασίον ἀδὺ φωνοῖσας ὑπακούει.

§. 176, a. Παντὸς δὲ ὀργάνου καταιμίτου ἦται, κρο-

τάλων, ὑπὸ φραυῶ, πανδούρου, τῷ τε ἡδεῖ (das pfälzische MS.: εἶδει) μοναύλῳ τὰς ἡδίστας ἀρμονίας ἀναμινυρίζει. B: — ἦπται, καὶ χροτ., καὶ ὑποφώνου πανδ., τῷ τε ἐνδεῖ μόν. etc. Die eingefügten Verbindungswörter können allenfalls entbehrt werden, obwohl zur Aufzählung so verschiedener Dinge das *Ἐνδεδειγμένον* wenig paßt; unstreitig falsch ist aber *ἡδεῖ*: denn wie kann der *μόναυλος* „lieblich“, und zwar vorzugsweise, heißen, die einfache Flöte, die Virgil. im 1. *Idyll* *tenuis avena, agrestis calamus*, und im dritten verächtlich *stridens stipula* nennt? Und gesetzt, Protagorides hätte den Ton des unbedeutenden Instruments angenehm gefunden, wozu dann das tautologische *ἡδίστας*? Aber ohne Zweifel ward jener Tonkünstler deshalb bewundert, weil er dem mangelhaften (*ἐνδεῖ*) Instrumente die lieblichsten Töne zu entlocken verstand. Denn an sich betrachtet mußte der *monaulos* der siebenröhrigen *Syrinx* weit nachstehen, und nur gewöhnliche Flötenistinnen, die zum Tanz aufspielten, gebrauchten ihn, abwechselnd mit 2 Flöten. Martial XIV, 62.: *Saepe duas (tibus) pariter, saepe monaulon habet.*

Fünftes Buch, §. 191, f. *Τὸ τῶν συμποσίων γένος.* B: *Τὸ τ. σ. γένος* (laetitia). Ebenso lesen wir im 7. Buch, §. 298, d. *τοῦ γένους* anstatt *τοῦ γένους*.

§. 215, b. *Καὶ Ταροοῦ δὲ Ἐπικουρείου φιλόσοφος ἐτυράννησε, Λυσίας ὄνομα, ὃν, ὑπὸ τῆς πατρίδος στεφανηφόρος αἰρεθείς, τοῦτ' ἐστὶν ἱερεὺς Ἡρακλέους, οὐκ ἀπειθείο τὴν ἀρχὴν, ἀλλ' ἐξ ἱματίου τύραννος ἦν* —. B: — ἀλλ' ἐξηματιοτύραννος ἦν, „ein Sechstägleintyrann“. Sechs Tage nur dauerte die Tyrannenherrschaft dieses Epikureers, wenn wir anders recht änderten; und fast möchte man daran nicht zweifeln, da unsere Lesart der Vulgata sehr ähnlich, und diese selbst unhaltbar ist: wieviel Mühe sich auch Casaubon und Schweighäuser damit geben. Oder befriedigt diese Anmerkung des gelehrten Franzmanns? „ἐξ ἱματίου τύραννος ἦν. *Occasione vestis tyrannidem invasit.* Erat enim similitudo magna inter sacerdotum vestes et principum. sacerdotis igitur insignia assumere concessus, in tyrannidis παρόσημα illa vitit. Adeo parva saepe rerum

maximarum principia“ etc. Oder Schweighäuser's: „Mihī videtur hoc dicere auctor: *Ex pallio tyrannus factus est*, i. e. *qui paulo ante pallium ut philosophus gestaverat, tyrannidem occupavit?* Nichts kann willkürlicher und gezwungener sein als diese Erklärungen, und so geht es immer, wenn man verfälschtes erklären will, anstatt es zu verbessern. Daß Lyfias nur 6 Tage tyrannisirte, ist begreiflich, da er höchst gewaltsam zu Werke ging, der Reichen Gut unter die Armen austheilte, und Viele, die das Ihrige nicht gutwillig hergaben, tödtete. Doch scheint ein so schnelles Steigen und Fallen Aufsehen erregt und der Bühne Stoff gegeben zu haben. Wenigstens hat das von uns vorgeschlagene Wort komische Farbe, und ein Vers wie

Ἐξηματιοτύραννος ἦν ὁ Λυσίας

paßte wohl in ein Lustspiel, und hätte die Zuschauer oder Leser er-
götzt, wie ähnliche Seifenblasen Fortuna's.

S. 219, d. *Βλεφάρων δὲ γόος πέσειν*. B: *B. δὲ χόος π.*

Eben das. *Στέλλον πλησάμενος θυμὸν μουσῆς κατοχοι-
τον δερσῆεις ὥσι δεινῇ πόθοισιν*. So das beste Manuscript,
ähnlich andre. Die Herausgeber fanden hierin richtig *στ. πλ. θ.
μ. κατόχοιο, ἧ τὸνδ' αἰρήσεις*; aber was sie aus dem Folgenden
machen, *ὡδὼν δεινοῖσι πόθοισιν*, hat keine Wahrscheinlichkeit. B:
— *αἰρήσειν ὡσιν δεινῇ* (im Sinne von *δεινῶς*) *ποθέουσιν*.
Ähnlich in der Parallelstelle am Schlusse: *τῇδε καθέξεις Ἀύ-
τὸν, προσβάλλων ἀκοῆς ὀπτήγια θυμοῦ*.

A n h a n g

verbesserter Gedichte aus Athenäus.

Wir geben sogleich unsere Verbesserungen als Text, und in
Anmerkungen nur das Wichtigste der Handschriften.

1. Alcäus, Athen. 10. B. 430, d. 11. B., 481, a.

— — — — —

*Πίνωμεν· τί τὰ λυχν' ἀμμένομεν; δάκτυλος ἄμερα.
καυθεῖ ὅτιν κυλίχναίσιν μεγάλαις ἐκμάδα ποικίλαν·*

οἶνον γὰρ Σεμέλας καὶ Διὸς υἱὸς λαθικάδεα
ἀνθρώποισιν ἔδωκ'. ἔγχεε κιθναῖς ἓνα καὶ διό
πλείαις, καὶ κεφαλᾷς ἅ γ' ἑτέρα τὰν ἑτέραν κύλιξ 5
ὠθεῖτω!

B. 2. καθδεῖ ῥεῖν, d. i. δεῖ καταρῥεῖν. Die Mss. καθδ' ἄριρε,
(Ἄριος καθδάρει) κυλίχλαις μ. αἱ (αἱ') τὰ ποικίλλης. ἐκμάδα
ποικίλων, *variam guttam vini*.

2. Alfman, Athen. 1. B., 111, a.

— — — — —
Κλίνει μὲν ἐπτά, καὶ τόσαι τράπεσσαι
μακωνίδων ἄρτων ἐπιστέφουσιν,
λίνῳ τε, σασάμῳ τε, κῆν πελίχλαις
πέδεστι χρυσοκόλλα.

πέδεστι für μέτεσι. Die Mss.: πέδεσσι, πέδαισι.

3. Anaxandrides, Ἀγροῖκοι, Athen. 14. B., 642, b.

Ὡ; δ' ἐστεφανώθην, ἡ τράπεζ' ἐπήγετο,
τοσαῦτ' ἔχουσα βρώμαθ', ἔσα, μὰ τοὺς θεοὺς
καὶ τὰς θεάς, οὐδ' εἶδον, οὐτ' ᾗδεν ἐγώ.
οὕτω, πάτερ, ἔζων χρήσθ', ὅσ' οὐκ ἔζων ποτέ.

Die Mss.: οὐδ' ἔνδον (eins jedoch εἶδον, wie Casaubon) ὄντ' —
οὕτω παρῆζων χρηστῶς οὐκ ἐ. π. Das παρ entstand ohne Zweifel
aus πρ, der Abbreviatur von πατήρ. In einer anderen Stelle
des Stücks (11. B., 463 f.) wird der Vater ebenfalls angeredet,
und den Inhalt des Ganzen bildeten vermuthlich die Abenteuer
eines Dörfslings, der zum ersten Mal nach Athen gekommen war,
eines Strabax oder Andreuccio, dem der französische Erzähler seinen
Blaise Gaulard nachdichtete.

4. Antiphanes, Incert. Ath. 1. B., 8, d.

Μακάριος ὁ βίος ὧδέ μ' εὕρισκιν αἰεὶ
καινὸν πόρον, ὥς μάσημα τοῖς γνάθοις ἔχω
— βίος, ᾧ δεῖ μ' αἰεὶ καινὸν π. εὖρ. ὥς etc. Worte eines
Parasiten.

Id. Incert. Athen. 1. B., 63, a.

Ἀσπάραγος ἡγλαΐζ, ὥχρος ἐξήνθηκέ τις.
ἡγλαΐζεν. ἡγλαΐζε attisch kontrahirt, wie ἄσσω u. ὄγι.

5. Βακχυλίδες, Ath. 2. B., 39, e. f.

Γλυκεῖ' ἀνάγκα σευομενῶν κυλίκων θάλλησι θυμὸν,
Κύπριδος ἐλπίς δ' αἰθύσσει φρένας,
ἀναμιγνυμένα Διονυσίοισι δώροις,
ἀνδράσι δ' ὑψοτάτω πέμπει μερίμνας.
αὐτὸς μὲν πολέων κρήδεμνα λύνει,
πᾶσιν δ' ἀνθρώποισι μοναρχήσιν δοκεῖ.
χρυσὸν δ' ἐλέφαντί τε μαρμαίρουσιν οἴκοι
πυροφόροι δὲ κάκ' αἰγλήεντα
νῆες ἄγουσιν ἀπ' Αἰγύπτου μεγιστόπλουτα.
ὥς πίνοντος δομαίνει κέαρ.

5

10

— σευομένα — κατ' αἰγλήεντα — πᾶσι (gegen das logaodische-
daktylische Syllbenmaß) μέγιστον πλοῦτον. Κακά αἰγλήεντα με-
γιστόπλουτα, „glänzende Uebel des Ueberreichthums.“

6. Ῥυπρία, Athen. 15. B., 682, e. f.

Εἴματα μὲν χορία τότε αἱ Χάριτες τε καὶ Ὀραι
ποίησαν, καὶ ἔβαψαν ἐν ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν,
οἷα φοροῦσ' ὦραι, ἐν τε κρόκῳ, ἐν θ' ὑακίνθῳ,
ἐν τε ἴῳ θαλέθοντι, ῥόδου τ' ἐνὶ ἄνθεϊ καλῷ,
ἡδέϊ, νεκταρέῳ, ἐν τ' ἀμβροσίας καλύκεσσι,
κ' ἄνθεσι ναρκίσσου καὶ λειριῶν, οἷ' Ἀφροδίτῃ
ὥραις παντοίαις τεθνωμένα εἴματα ἔστο.

5

χορίας — ἀμβροσίας καλύκεσσι ἄνθεσι ναρκ. καλλιῥήσων.
ἀμβροσία hieß, wenigstens in Kappadocien, eine wohlriechende Art
von Chenopodium, s. Witterbeds Flora class. S. 62.

7. Ἐρρίππος, Ἐμπολή, Ath. 8. B., 363, c. 14. B., 571, e. f.

Ἐφίλησεν, οὐχὶ συμπίεσσα τὸ στόμα,
ὥσπερ πολέμιον, ἀλλὰ τοῖσι στρουθίοις
χαίνουσ' ὁμοίως εἶσε, παρεμυθήσατο etc.

χαυνούσα ὁμ. ἢ σε (ῆσε). χαίνουσα, *hiscens* „semihante la-bello“. εἶσε, *collocare solet*. Die freundliche Hetäre nöthigt den Liebhaber zum Sitzen, führt ihn selber zum Ruhbett oder Sessel. *Ilías* 1, 310: Ἀνὰ δὲ χρουσήϊδα καλλιπάρηρον Εἶσεν ἄγων —

8. *Hermesianax*, Ἐλεγμακά, *Alh.* 13. B., 597, b ff.

Vers 4.

Ἐνθα Χάρων ἀκέων ἔλκεται εἰς ἄκατον
ψυχὰς οἰχομένων.

„E. X. ἀκοήν ἔλκ. Ἀκέων, schweigend. Welch Beiwort könnte passender sein für den Todtenschiffer?“

B. 8. — παντοῖον δ' ἐξανέπνευσε δέους. „und er (Dr-yheus unter den Schreckgestalten des Schattenreichs) athmete auf von aller Angst“, ließ sich nichts schrecken. Die Mss.: παντοίους δ' ἐξανέπεισε θεούς.

B. 22:

Ἡσίοδον, πάσης ἡγεμόν' ἱστορίης.

Die Mss.: ἥρανον. Aber kurz vorher heißt Musäus Χαρίτων ἥρανος, d. i. aptus Musis; minister, adiutor Musarum. ἥρανος ἱστορίης faßt sich weniger leicht, und Hermesianax ist nicht so un- berebt, daß er in so kleinem Zwischenraume dasselbe Wort zweimal sollte gebraucht haben. Hingegen enthalten die Worte πάσης ἡγε- μόνα ἱστορίης ein Lob des Hesiodus, als Stifters und Lehrers aller Wissenschaft, wie es ihm auch von Andern beigelegt wird.

B. 43 ff. (die Rede ist von Antimachus):

Σαρδιανὴν δὲ θανούσαν ὑπὸ ξηρὴν θέτο γαῖαν,
καλλίονα ζοάων δ' ἦλθεν ἀποπρολιπὼν
ἄκραν ἐς Κολοφῶνα.

Σαρδιανὴν (von Vennep verbessert) — καλλίονα ἱζαον (καλλίω ναιζαον) διήλθεν (Casaub. und Ruhnken: δ' ἦλθεν). καλλίονα, ζοάων, „schöner als Bilder“, besonders Götterbilder. Euripides Polyxena, *Hef.* 535., μαστούς τ' ἐδείξε στήρνα θ', ὡς ἀγάλμα- τος Κάλλιστα. Gemäßigter sagt der Deutsche „bildschön“.

B. 67 f.:

Εἰσόκε σοὶ δαίμων, Εὐριπίδῃ, εὔρεν ὄλεθρον
καμψίβιον, στυγρῶν ἀντιάσαντι κυνῶν.

E. τοι δ. Εὐριπίδῃ ε. ὁ. ἀμφὶ βίου σ. α. κ. Aus bekannter Ursache fehlen manchmal die Anfangsbuchstaben der Zeilen in den Handschriften. So entstand vermuthlich αμψίβιον, das dann immer mehr verderbt wurde.

B. 95—98.

Ἄνδρα Κυρηναῖον δ' εἶσω πόθος ἔσπασεν Ἰσθμοῦ,
δεινὸν ὅτ' ἠπεδανῆς Αἰῖδος ἠράσατο
οἷος Ἀρίστιππος, πάσας δ' ἠνῆναιτο λέσχας,
φρέγων τ' οὐδαιμινῶν ἐξεφόρησε βίον.

φρέγων οὐδαιμένον ἐξ. βίω, Worte, die große Unruhe erregt haben. Wir übergehen unwahrscheinliche Verbesserungsvorschläge. Nach unserem Text flieht zwar Aristipp, als Philosoph, den Ruf nichtswürdiger, lüderlicher Lebensart, trägt diesen Ruf aber doch davon, als schwacher Mensch, der den Reizen einer Laïs nicht widerstehen kann. οὐδαιμινῶν βίον, *summa vitae nequam hominum*, nach bekanntem Sprachgebrauch.

9. Plato, der Komiker, Ποιητής, Athen. 14. B., 644, a.

Μόνος δ' ἀγευστόσπλαγχρος ἐνιαυτιζομαι,
ἀπλάκουντος, ἀλιβάνωτος.

Μόνος ἀγευστος ἄσπλαγχρος ἐνιαυγιζομαι. Casaubon: ἐνιαυτιζομαι.

Leipzig, im Juni 1843.

J. H. Vothe.

Zu Sophokles.

Philoct. 431 f:

σοφὸς παλαιστῆς κείνος· ἀλλὰ καὶ σοφαί
γνώμαι, Φιλοκτῆτ', ἐμποδιζονται θαμά.

Hermann liest ἀλλ' οὐχ αἱ weil dieser Dialog jenen tröstenden